

Sigrid Nolda: Pädagogik und Medien. Eine Einführung

Stuttgart: Kohlhammer 2002, 214 S., ISBN: 3-17-016960-2, € 17,-

Medialisierung und Pädagogisierung scheinen in der modernen Gesellschaft derzeit zwei parallel verlaufende Vorgänge zu sein. Sie gehen teilweise unabhängig voneinander, zeitlich versetzt, oppositionell zueinander, teilweise aber auch aufeinander bezogen, sich überschneidend und sich wechselseitig verstärkend vor sich. So rufen Medien pädagogische Interpretationen und Reaktionen hervor. Andererseits werden Formen pädagogischen Handelns in den Medien dokumentiert.

Vor diesem Hintergrund beabsichtigt die Autorin des vorliegenden Bandes, den Kontext einer zunehmenden Relevanz von Wissen und Lernen und der unaufhaltsamen Durchdringung von Alltag, Beruf, Politik, Kultur mit Medien insoweit auszuleuchten, als sie die bislang vorgetragenen Positionen rekonstruiert und dergestalt einen Überblick erarbeitet, der in der Perspektive entweder der Pädagogik oder der Medien allein nicht möglich wäre. In der Optik von ‚Pädagogik und Medien‘ untersucht die Autorin die komplexen Beziehungen zwischen der Pädagogik und den Medien, den Medien und der Pädagogik. Es geht hier also zum einen um pädagogische Deutungen *von* Medien und Pädagogisches *in* Medien, zum andern um pädagogische Anwendungen medialer Präsentationsformen und pädagogische Muster in den Medien.

Diese Gliederung legt die sechs Kapitel des flüssig geschriebenen, teilweise aber zu oberflächlich argumentierenden Texts fest: Einer Einleitung, worin das Problem umschrieben wird, folgt im zweiten Kapitel eine Darstellung der gemeinsamen Bezugspunkte von Pädagogik und Medien (kulturelles Gedächtnis, Vermittlung und Verbreitung, Öffentlichkeit, Öffentlichkeiten). Im dritten Teil analysiert die Autorin die pädagogischen Interpretationen von Medien (als Verhinderungen pädagogischer Ziele, als Herausforderungen für die pädagogische Praxis, als mögliche Quellen von Lern- und Bildungsprozessen), um sich im vierten Abschnitt der Beobachtung des Pädagogischen in den Medien (Berichterstattung, Meinungsäußerung, Humor und Metaphorik) zuzuwenden. Im Kapitel zu den pädagogischen Anwendungen medialer Präsentationsformen (pädagogische Visualisierungen, pädagogische Digitalisierungen) folgt der Schlussteil (6. Kapitel) in welchem diskutiert wird, wie pädagogische Muster in den Medien verwendet werden (Pädagogik des Fernsehens, Vermischung von Unterhaltung und

Pädagogik, Wissensumgangsvermittlung und Lebenshilfe, biographische Kommunikation und Lebenshilfe, biographische Kommunikation und Irritation, Herstellung von Sinn und Übersichtlichkeit, Personalisierung und Parasozialität, pädagogische Paradoxien, Pädagogik des Internets).

Das vorliegende Bändchen widmet sich einer komplexen Beziehung in unorthodoxer, leicht fasslicher und phantasievoller Art und Weise. Demgegenüber kommen sowohl die erziehungswissenschaftlichen als auch die medienwissenschaftlichen Aspekte gleichermaßen zu kurz – geschuldet dem Ziel, Pädagogik *und* Medien in ihrer vielschichtigen Beziehung zu erörtern. Ergänzt um einige zentrale systematische Aspekte der beiden Bezugswissenschaften des hier dargestellten Bereichs würde der von Nolda vorgelegte Text den Anspruch an eine Einführung (Untertitel) durchaus erfüllen, ohne dies jedoch nicht.

Hans-Ulrich Grunder (Tübingen)